

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 293

Veröffentlichung, Verlag Druckerei Halle (S.), Große
Brandenburger 16/17 E-Post 2743, Halle-Anhalt;
Gesetzliche Anstalt für den Druck (Halle) Halle
betriebl. kein Anspruch auf Sicherung ab. Hallesche Zeitung

Halle (S.), Montag, den 16. Dezember 1935

Monatlicher Abgabepreis 1,20 RM und
0,20 RM Abgabepreis durch die Post 2,30 RM
ohne Zustelgebühren - Mitteldeutsche Jahressub-
skription monatlich 20 RM - Anzeigensatz nach Preisliste

Einzelpreis 15 Pf.

Messersstich gegen einen HJ-Führer

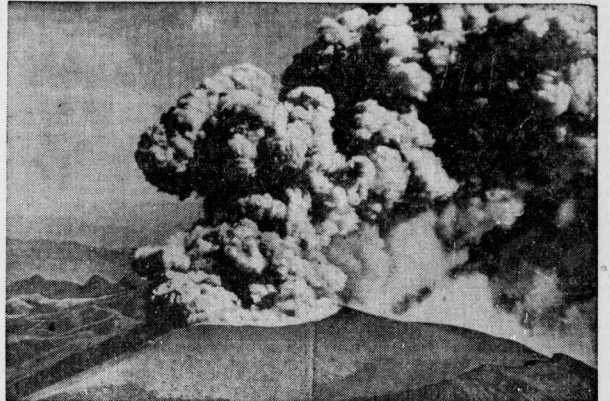
Abendlicher Überfall in Lorch a. Rh. / Das Opfer schwer verletzt

Das Gauverwaltungsamt Hesse-Nassau teilt mit: Der Führer der HJ in Lorch a. Rh., Friedrich Bergels, wollte am Sonntagabend gegen 20 Uhr mit dem Abendzug nach Hildesheim zum HJ-Dienst fahren. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er plötzlich auf der Abfahrtsrampe in Lorch von einigen Personen überfallen und, ohne daß irgendein Streit vorangegangen war, durch einen drei Zentimeter tiefen Stich in die Brust schwer verletzt. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus in Hildesheim gebracht. Die Staatspolizei nahm zwei Verhaftungen vor, die jedoch noch keine Klärung brachten. Die Polizei ist bemüht, diesen unerhörten

Überfall raschstens aufzuklären und die Verbrecher festzunehmen.

Von einem Blindgänger zerrissen

Der bekannte amerikanische Arzt Dr. Robert Godman, der die oberitalienische Rot-Kreuz-Hospitaler an der Südfront teilt, ist in Dogaobur von einer italienischen Fliegerbombe zerrissen worden. Dr. Godman setzte sich in seiner freien Zeit mit dem Ein sammeln von italienischen Blindgängern an beschäftigten, um sie als Andenken an den abessinischen Krieg zu behalten. Eine dieser nicht explodierten Bomben, von denen es in der Gegend von Dogaobur viele gibt, hat ihn nunmehr das Leben gekostet.



Eine seltene Aufnahme: Ausbruch des japanischen Vulkans Asama.

Eine prächtige Aufnahme und photographische Meisterleistung ist dieses Bild von einer Eruption des Vulkans Asama, der 90 Meilen nordwestlich von Tokio liegt. Bei Nacht bietet die weithin leuchtende Feuersäule einen packenden Anblick. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Vor dem Bankrott des Völkerbundes?

Außerordentliche Kabinettsitzung in London / Die kommende Unterhausansprache

Außenminister Sir Samuel Hoare wird heute abend in London zurück erwartet. Er wird beschäftigt, morgen nach Genf zur Teilnahme an der Sitzung des Völkerbundesrats zu reisen. Eine Meldung aus Rom, wonach Italien beschließt, am Aufbruch des englisch-französischen Friedensplanes zu erwidern, ist bisher nicht bestätigt worden. Am jeden Fall hat die britische Regierung noch keine amtliche Mitteilung der italienischen Regierung erhalten. „Daily Telegraph“ schreibt, eine Vernehmung Baldwin - Eden, die sich über die internationale Lage handelt, erfordere der Beforscht, die man in Regierungskreisen wegen der politischen Lage bege. Eden habe Baldwin auf Grund seiner Einträge Mitteilungen über die Wirkung des Hoare-Laval-Planes gemacht. Wahrscheinlich werde heute

eine außerordentliche Kabinettsitzung stattfinden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt eine Voraussetzungen über die Richtlinien machen zu können, an die sich die Regierung bzw. der Außenminister bei der Unterhausansprache am Donnerstag halten werden. Der Mitarbeiter sagt, es werde sich um die Frage handeln, ob der Völkerbund zu einem wirksamen Instrument gemacht werden könne, das die Fähigkeit besitze, die Grundzüge des Völkerbundes zu erörtern. Es werde das Argument vorgebracht werden, daß der Völkerbund, wenn dies nicht der Fall sei, sich notgedrungen jetzt und in Zukunft mit Ergebnissen begnügen müsse, die weit hinter seinen eigenen Idealen zurückblieben.

Es werde von Völkerbundsmitgliedern in Genf erklärt, eine solche Lösung könne niemals angenommen werden, und diese Haltung sei im britischen Parlament ebenfalls weit verbreitet. Unter diesen Umständen frage es sich, welche Länder bereit sein würden, eine internationale Expeditionstruppe zur Vernehmung der Italiener zu bilden oder Bestrafen mit angemessenen militärischen Mitteln zu versehen. Wenn keiner dieser Wege gangbar sei, bleibe nur noch die Möglichkeit, daß weitere Sanktionsmaßnahmen militärischer Art zur Anwendung gebracht werden, z. B. Entziehung des Suezkanals oder Verhängung einer totalen Embargo, die die italienische Armee bewegungsunfähig machen würde.



Englische Bomber über den Moscheen von Kairo. (Weltbild-M.)

„Bestrafen als Vorhut der Preußen“

Ausgeburten kranker tschechischer Phantasie / Grenzhege fondergleich

Unter dem Titel „Bestrafen als Vorhut der Preußen“ sind einigen Einbildungsreichen, die in der tschechischen Tagespresse in Prag herabgelächelt „Elbe-Zeitung“ einen Artikel aus der tschechischen Tageszeitung „Slo“ ab, der die wüstensten Proben der Grenzhege überbietet. In der genannten tschechischen Tageszeitung ist unter dem Titel „S.D.S.“ a. a. zu lesen:

Wir haben einen Sonntagabend - einen der bedeutendsten Merkte und Wissensthäter der Saupflichtig Prag, der ein Freund unseres Landes ist. Während des Abendessens erzählt er uns von einer Sitzung, zu der auch alle Professoren der medizinischen Fakultät geladen waren. Nach Angaben, die die Fakultät von vollkommen verlässlicher Seite erhielt, hat nämlich der benachbarte Staat die Züchtung des heimischen Epidemiebazillen erreicht, so daß es unerlässlich wäre, wenn die bedrohten Länder noch weiterhin mit Schutzmaßnahmen hinarbeiteten würden.

Das, was unser Freund erzählt, stimmt leider Gottes, außer genau mit dem überein, was wir von anderer und glaubwürdiger (!) Seite über mächtige zementierte Keller jenseits der Grenze erfahren, die von uns in

Da Italien nur solche Maßnahmen als feindselige Handlungen betrachten würde, würde der Völkerbundrat genötigt sein festzustellen, welche Streitkräfte an Lande, zu Wasser und in der Luft die Völkerbundsmitglieder zu den Streitkräften beistehen würden, die die Völkerbundsregierung schützen sollen. Ihre eigenen Nachforschungen hätten den britische Regierung überzeugt, daß eine solche Hilfe von anderen europäischen Staaten nicht zu erwarten sei, kurz, daß Großbritannien allein die ganze Last auf sich nehmen müßten.

Die Regierung werde dem Unterhaus mitteilen, daß, wenn das zwischen Hoare und Laval geschlossene Abkommen durch höchstens zur Hälfte beibehalten für den Völkerbund sei, dies der Fall sei, weil der Völkerbund nicht zu erwarten sei, mehr als die Hälfte seiner Macht zur Anwendung zu bringen.

Reichsleiter Rosenberg in Kiel

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach am Sonntagabend vor den Offizieren und Beamten des Stationskommandos Kiel, der Flotte und des Küstenregimentes VI über „Nationalsozialistische Weltanschauung“.

Notizen zum Tage

Der Dank! Der Dank des Vaterlandes! Landes ist euch gewiß!

Das war die Verpflichtung der Nation, die 1914 die hinausgehenden Verteidiger besetzte. Die neuen Mitglieder von 1919 wollten dagegen von diesem Dank des Vaterlandes nicht mehr wissen. So blieb die Verlangung der Kriegsoffiziere und der Dinerbliebenen eine ständige Bitterkeit und Verbitterung. Welt wurde für alle wütlichen Zwecke hinausgeworfen, aber für die Männer, die getöteten und arbeitsunfähig zurückkehrten waren, für die Frauen, die ihre Väter und Söhne hingegeben hatten, waren immer nur Stenografie. Wenn jetzt für die Schweizer Soldaten die Kronzulage ohne Rücksicht auf die Altersgrenze gewährt wird, dann trägt das nationalsozialistische Deutschland wenigstens einen Teil der Dankeslast ab, die auf den Schultern des deutschen Volkes ruht. Leider ist es nicht möglich, die Verpflichtung des Jahres 1914 uneingeschränkt zu erfüllen, weil zwei in den hinter uns liegenden Jahren durch ein verheerendes Erdbeben eingestürzt sind. Aber im Jahre des Aufbaues wird doch dafür gesorgt, daß möglichst Kriegseingesetzte, die arbeitslos geworden sind, wieder Arbeitsplätze erhalten und daß auch auf die Dinerbliebenen gebührend Rücksicht genommen wird. In dem jetzt verabschiedeten Reichsgesetz drückt sich der Wille des Führers aus, die Kräfte des wirtschaftlichen Wiederaufbaues zu benutzen, um die Dankeschuld den Kriegsoffizieren gegenüber abzutragen.

Ein 2. Fall. Kaum haben die fittischen Dirschlund. Perichlunden des Auden Dirschlund in Wandeberg ihre Bühne gefunden, da steht die Uebstade bereits im Zeichen eines neuen schlichten Standards. Diesmal sind es die leitenden fittischen Angehörigen des Kaufmanns Borsch, die die wirtschaftliche Abhängigkeit der weltlichen Angehörigen ausgenutzt haben, um sich in unerhörter Weise an ihnen zu verheeren. Nach den bisherigen Erfahrungen dürften durch diesen Skandal der Fall Dirschlund noch weit in den Schatten gestellt werden. Verhaftet sind bereits der Personalchef Borsch, der Protokollführer Borsch und der Angehörige Friedländer, während die Geschäftsführer Demann, Bock und Spener die Fittsch ergriffen haben. Unverhältnißlich ist und bleibt, warum die Angehörigen dieses Warenlandes zu dem Treiben solcher Direktoren und Geschäftsführer bisher geschwiegen hat, obwohl so ziemlich jeder das gemerkt haben dürfte, was sich jetzt in den Protokollen des Vernehmungsrichters anspielt. Verhandlung ist unverzüglich nach dem Scheitern der Strafen und Wunden, die nicht beschleunigt werden mögen, aber wegen ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit sich doch immer wieder zu

Man greift sich an den Kopf.

Die Leistung 1934-35: 7 1/2 mal um die Erde

NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude macht stolze Bilanz

Im Hinblick auf die Feier des zehnjährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude werden jetzt weitere Zahlen bekannt, die geeignet sind, Bedeutung und Umfang dieses einzigartigen nationalsozialistischen Werkes noch stärker zu belegen. So wird festgestellt, daß auf den Schiffsfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Jahre 1935 mehr als doppelt soviel Arbeitskameraden über das Meer gefahren sind, als ähnliche deutsche Kreuzerfahrten auf Schiffsfahrten befördert haben. Die von den NS-Dampfern 1934 und 1935 angelegte gesamte Weltumreise erstreckte sich über 70 mal um die Erde nach New York. Insgesamt wurden durch „Kraft durch Freude“ 1935 mehr als 70 Millionen Mark umgesetzt.

Ganz Norwegen hat insgesamt 28 Millionen Einwohner, weniger als das Amt für Riffen, Sandern und Uelund allein. 1935 an Arbeitskameraden auf Reisen geschickt hat. Die von NS-Dampfern und -Dampfern angelegte Strecke würde allein in diesem Jahre 7 1/2 mal um die Erde gehen. Die Wanderungen haben sich in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre verdreifacht: 23.000 Wanderungen mit 400.000 Teilnehmern haben stattgefunden. Aus dem Arbeitsangebot des Sportamtes wird bekannt, daß rund 900.000 Mark an Bonusraten für Schiffsfahrten ausgeben wurden, das Maßhafte des Vorjahres. Dem um seine Erfinden rühmenden Verbandsstand der Turn- und Sportlehrer ist damit wieder eine Quelle regelmäßigen Erwerbs gesichert.

Sämtliche Veranlassungen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude erreichen eine Reichweite von 35 Millionen Menschen, so daß, rein numerisch gesehen, bis jetzt jeder zweite Deutsche, Kinder und Greise mitgerechnet, an den Ergründungen der nationalsozialistischen Revolution durch die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude teilgenommen hat.

wieder inhaftiert worden. Seit 1930 sind nicht weniger als 26 Kirchen in Rom neu errichtet worden.

Verlebte Hollywooder Staragen

In Hollywood hat es kaum jemals einen so großen Filmstar gegeben, der eine so hohe Einkünfte erreichen konnte, wie die kleine, siebenjährige Dina Shirin Temple. Sie erhielt von ihrer Gesellschaft einen Vertrag, wonach ihre Gage auf über 6000 Mark je Woche festgesetzt wurde. Die gleiche Summe erhält die kleine zudem für die in Amerika hochbeachtete Auswertung ihres Bildes und Namens für Werbeanzeigen. Mit einem Wochenentkommen von über 12.000 Mark ist die kleine Shirin eine der bestbezahlten Schwestern in Hollywood. Dagegen kommt der kleine Freddie Bartholomew, der englische Star von „Zwei Gopferl“, nicht auf mit seinem Hollywood-Vertrag, der ihm rund 2.500 Mark je Woche sichert, und geradezu „armützlich“ steht der Filmstar Veron da, der, wenn er auftritt, nur nur knapp hundert Mark je Woche erhält.

Die 405 Kirchen von Rom. Nach der jüngsten Statistik gibt es heute in Rom 405 Kirchen, von denen aber nur 14 Pfarrkirchen sind. Außerdem sind in der italienischen Hauptstadt 207 öffentliche oder halböffentliche Kapellen und 70 Befehle, 98 Kirchen, die halberbaut oder wegen Baukosten nicht abgeschlossen waren, sind seit 1870

Volkerabend mit Gabeln. In der obdenburgischen Gemeinde Zidgras leisteten sich junge Burken einen fälschlichen Eber. Sie beluden einen Wagen mit etwa 1000 Pfund Gabeln und warfen die einzelnen Stücke abends mit lautem Krach vor die Tür eines Hochheizers. Sie hatten aber nicht Abfall, sondern gebrauchsfertige Gabeln erwirkt, so daß der elterliche Volkerabend ihnen noch viel Nummer werden dürfte.

Das Majorspatent Blüchers

Ein merkwürdiges historisches Dokument. Ein historisch merkwürdiges Dokument liegt in dem Majorspatent Blüchers vor. Für Blücher hatte — weil ihm ein anderer bei Besetzung einer Schwadron vorgezogen worden war — von Friedrich dem Großen seinen Abschied gefordert und im Januar 1773 aus erhalten. Seine späteren Bemühungen, wieder einereinst zu werden, hatten beim Großen Friedrich keinen Erfolg. Erst nach dem Tode des Königs konnte Blücher den Soldatenrat wieder anziehen, dem Friedrich Wilhelm II bewilligte geru den Wiedereintritt Blüchers. Blücher wurde am 23. März 1787 in das gleiche Infanterieregiment einberufen, dem er früher angehört hatte. Der König ließ zwar das Majorspatent als am 14. April 1779 verliehen bestätigen. Es ist dabei die Merkmaligkeit enthalten, daß Friedrich Wilhelms II. Unterfahrlit als König unter einem Dokument steht, dessen Zeitanabe weit vor seinen Regierungsantritt fällt. Blüchers weiterer Aufstieg auf der militärischen Leiterleiter vollzog sich von nun an schnell; er wurde Oberstleutnant am 3. Juni 1788, Oberst am 20. August 1790, Generalmajor am 4. Juni 1795, Generalleutnant am 30. Mai 1801, General der Kavallerie am 20. Mai 1809 und Feldmarschall am 20. Oktober 1813.



Die Friedensvorschläge für Ostafrika. Mit senkrechten Strichen ist das von den Italienern besetzte Gebiet gekennzeichnet, mit waagerechten das Gebiet, das außerdem den Italienern zugesprochen werden soll. (Das jetzt besetzte Gebiet von Aksum bekommt Abessinien zurück.) Die punktierten Gebiete stellen die Siedlungszone dar, in der sich Italien wirtschaftlich ausdehnen kann und ein Monopol für die Ausbeutung der Minen und Wälder erhalten soll.

Winterhilfsspende der Wehrmacht. Am Tage der nationalen Soldatentage wurden von der Wehrmacht in allen Städten innerhalb der Garnisonen und militärischen Dienststellen Sonderveranstaltungen zugunsten der Winterhilfe durchgeführt. Als Ergebnis der Sammlungen in der Wehrmacht konnten dem Winterhilfswerk 139.463,08 RM. überwiesen werden.

Das dreimal wöchentlich erscheinende Organ des Danziger Zentrums, die „Danziger Volkszeitung“, ist mit Wirkung vom 12. Dezember 1935 auf die Dauer von vier Monaten verboten worden.

Stadttheater Halle
Heute, Montag, 20 bis gegen 23½ Uhr
Figaros Hochzeit
Oper von W. A. Mozart
Dienstag, 20 bis gegen 21 Uhr
Geschichte Gottfriedens von Berlichingen
(Urtassung des Götter von Goethe)
7. Vorstellung für Mittelwoch-Stammkarten. Linder bereits am Mittwoch, dem 16. Dezember, statt.
Zahlung der 5. Rate für Dienstag- und Freitag-Stammkarten erbeten.

LICHTSPIELE CT LICHTSPIELE
Große Ulrichstraße
Ab morgen Dienstag!
nach langer Pause wieder
Tom Mix
der tollkühne Cowboy, der König der Prügelei, im seinem ersten deutschsprach. Tonfilm
MIX RAUMT AUF
Die spannenden Abenteuer eines Geheimpolitisten in Arizona
Tom Mix, u. sein Wunderpferd „Tom“ stellen alles in den Schatten, was sie bisher gezeigt haben!
Eine mitreißende, wechselvolle Handlung mit ergregenden Überraschungen und heiteren Episoden röhrt in tollstem Tempo über die Leinwand
Rasende Ritte, waghalsige Kämpfe unter der Sonne Texas.
Noch niemals war Tom Mix besser als in diesem Abenteuer- und Sensationsfilm! Tom Mix, der unerschrockene Held und mutige Streiter für Recht und Wahrheit, und sein treuer Kamerad „Tom“! leisten wahre Wunder an Wagemut u. Tapferkeit!
Im Vorprogramm:
„Aus deutschen Industrien“ (Kulturfilm)
Bavaria N.D.L. Tonwoche
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!
Heute letzter Tag!
Kampf um den Piratenschatz

Relax
Großer Erfolg deshalb
2. Woche
Gustav Fröhlich
Teufelskerl
mit Lida Barova, Lizzy Holzschuh, Adele Sandrock, Georg Alexander
Werkings: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Undeulich gelchriebene **Interate**
Nach einer Reichsgerichtsentscheidung
braucht für Behr in einer Anstalt keine unzulässige Unterdrückung od. unethisch od. unheimlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind
keinerlei Erlah
geföhrt zu werden. Das Reichsgericht hing hier von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuföhrt, undeulich geföhrt sein müssen.
„Saale-Zeitung“

dein SEKT Sei
Deinhard
DEINHARD KABINETT
vollendet in Geschmack und Bekömmlichkeit

Am Riebeckplatz
Wer nie im Leben hat einen Liebesnacht, dem wird es bei uns beigebracht!
Auch die Laune ist sehr wichtig, wenn man eine Seefahrt macht. Ihre Stimmung, die wird richtig, wenn das ganze Kino lacht.
Hoffahrt! — — — heilho!

Wintergarten
im Kaffee
täglich Tanz und Kabarett
ab heute neues Programm!
6 Attraktionen!
Neue Kapelle! 5 Solisten!
Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
Ankultkostenlos. Marsburger Straße 23.

Geld
liegt zwar nicht auf der Straße aber oft in der sogenannten Rumpeltammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angehäuft, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark in der heutigen Zeit vielfach schon eine angenehme Aufbesserung der letzten Gehalts. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur wenige Mark zu 50 Pf. für Schüler und Studenten 25 Pf. bei Hempmann & Strauß und an der Unterföhrt.

WALHALLA
Heute 20.15 Uhr Premiere!
Das Weihnachtsprogramm der Überraschungen!!
mit **Jenny u. Piccolo** den Wunderelianten und 8 weiteren Attraktionen!!
Vorverkauf 11 bis 2 Uhr und ab 5 Uhr! Ruf 283 85
Und nach der Vorstellung? Auf zum Bordfest im **Walhalla-Café!** Stimmung! Humor! Bombenbetrieb!

Eine Seefahrt die ist lustig...
Es fahren mit **Ida Wüst**, Paul Honold, Fritz Krennow, Hilde Krüger, Erich Fiedler und **Isa Vermehren**
C. T. Schauburg
Wir verlängern bis Donnerstag!
Die große, lustige, übermütig schäumende Ula-Operette:
Mach' mich glücklich!
mit Elise Elster, Ursula Grabky, Adele Sandrock, Ralph Roberts
Wer dieses Feuerwerk vom Himmel des Humors auf sich herniedergerhen läßt, ist glücklich!

Brehmer-Liköre
Brehmer-Wein
sind sehr preiswert, gut und fein

Suchen Sie
Unterhaltung
Ernste und Feiterte
Deitport
praktische Vorschläge
dann kaufen Sie den **Kalender für Mitteldeutschland**
Der reich illustrierte Kalender föhrt 15 Pf. und ist zu haben in den Agenturen und Geschäftsstellen dieser Zeitung

Ottomar Brehmer Nachf.
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Obere Leipziger Straße 43 und Geiststraße 11

VEREINS NACHRICHTEN
Berein für Erdkunde, Mittwoch, 20.15 Uhr, im Wanderversionsmuseum Schöckelberg-Bertram von Prof. Dr. Winterwaller-Gannover: Die deutsche Raugabe (Simulaba) Expedition von 1934. Der Vortragende hat an dieser Expedition teilgenommen. Karten zu 50 Pf. für Schüler und Studenten 25 Pf. bei Hempmann & Strauß und an der Unterföhrt.
Sollender Gieslab G. B. Heute (Montag) abend 8 Uhr im Büchereihaus des Reform-Real-Gymnasiums, Preitstraße 34, Gieslabes-Schrotertag mit Gieslabern. Eintritt frei! Danach Besprechung der Gieslabes-Abteilung. Karten zum Besuch des Olympiafestes am 20. und 21. Dezember sind im Vorverkauf im Buchhandlung Hotel Europa erhältlich.

Opibaukühnungen sind Zingru = Zigaretten
Für den Weihnachtstisch!
Heinze-Zigarren
Geschmackvolle Geschenkpackungen in allen Preislagen und größte Auswahl hervorrag. Qualitäten
in Halle nur erhältlich:
Gr. Steinstr. 71 (an der Hauptpost), Unt. Leipziger Str. 96 (an der Ulrichskirche), Dellitzscher Str. 93 (an Hauptbahnhof)

Junge SS im alten Geist...

Mit einem Vorbeimarsch vor dem Führer des Oberabschnitts Mitte schloß die Führertragung

Nach dem feierlichen Empfang im Stadthaus und dem großen Kameradschaftsabend im „Stadtschützenhaus“ begannen am Sonnabendmorgen mit der Gefamtleitung des Gruppenführers Oberleitn die Einzelanordnungen der SS-Führer. Sie brachten in der Haupt-

Pflanzung, Brigadeführer Sander, Gauorganisationsleiter Fische, Quartierführer Simon, Obersturmbannführer v. Alvensleben mit anderen Führern der SS und ihren Gästen.

Schlag 15 Uhr stand am Sonntag die 26. SS-Standarte mit allen Sturmbannern auf dem Ballmerkt aufmarschiert. Wie die übliche, so war auch die SS-Weiere angeordnet, die Nachrichtenabteilung mit ihren Sturmbann, die Sanitätsabteilung und der Weiterrum 11/22. Seit über 1000 Weieren umstanden den Ballmerkt, um jeder Einzelheit der Befehlsabteilung zu folgen. Gruppenführer v. Oberleitn nahm die Meldung des Standartenführers, Obersturmbannführer v. Alvensleben entgegen und prüfte dann die Männer, Sturm nach Sturm und Sturmbann nach Sturmbann. Zum Schluß hielt er eine kurze Ansprache, in der er sich besonders an die Männer der SS wandte, die erst in der jüngsten Zeit zur Nähe der SS gekommen seien. Sie sollten sich als Kämpfer Adolf Hitlers in den Reihen des Schwarzen Korps würdig erweisen, die vor ihnen in diesen Reihen gekämpft und den Kampf um Deutschlands Erneuerung geführt haben. Der Kampf um die Verwirklichung der Idee des Führers sei noch nicht zu Ende und „an der Schwelle eines neuen Jahres“ so schloß die Ansprache, „mollen wir erneut geloben, niemals nachzulassen im Einsatz für den Führer und damit für Deutschlands!“ Mit erhobenen Rechten und dreifachem Gleichheit gelobte die 26. SS-Standarte die Treue zu Adolf Hitler, die ihre Führer vor ihr forderten.



Das Feldzeichen der 26. SS- Standarte.

folgte Vorträge des Chefs des Personalamtes H. Z., SS-Oberführer Schmidt, des Vertreters des Reichsarztes SS., SS-Obersturmbannführer Fernitzki, des Chefs des SS-Berichts sowie einen Vortrag durch SS-Obersturmbannführer Fankelau über Verwaltungsverfahren. Am Sonnabendmorgen sprach SS-Gruppenführer Sander, der Chef des SS-Hauptamtes, über Ziel und Taktik der SS. Den Abschluß bildeten Vorträge des H. Z.-Hauptamtes.

Den Sonntagvormittag füllten Einzelbesprechungen im „Stadtschützenhaus“, deren Gesamtleitung wiederum SS-Gruppenführer v. Oberleitn hatte, der sich insbesondere die Zeitung der Führerbesprechung der Führer mit Stabsführer, Adjutanten und Ausbildungsreferenten vorbehielt. Um die Mittagsstunde fanden sich sämtliche Teilnehmer der Einzelbesprechungen der verschiedenen Einheitsführer im großen Saal des „Stadtschützenhauses“ ein, um Ansprachen des SS-Gruppenführers v. Oberleitn sowie des SS-Gruppenführers Heilmeyer zu hören.

Mit den beiden Ansprachen der Gruppenführer von Oberleitn und Heilmeyer kam die eigentliche Arbeitstagung zum Abschluß. Fanden diese Arbeitstagungen und Vorträge im streng geschlossenen Kreis der SS-Führer statt, so fand sich dennoch Zeit für gesellige und Gästen zugänglichen Veranstaltungen. Das Stadtschützenhaus führte am Sonnabendabend vor den Männern des Schwarzen Korps und ihren Gästen Hans Schwarz, Schaufel, „Fritz von Preußen“ auf. Das Haus war dicht besetzt. Man sah u. a. den Gauleiter, Standartenführer v. Oberleitn, mit den Gruppenführern v. Oberleitn und Sander, Oberführer

Wagen, von dem aus Gruppenführer von Oberleitn den Vorbeimarsch abnahm, standen unter den Ehrengeleiten der Stab der Gausleitung unter Führung des Gauorganisationsleiters Fische, Generalleutnant Sander, ferner viele Offiziere der Schutzpolizei unter Führung von Polizeikommandant Sarrasin. Geführt vom Musikzug und Spielmannszug rückte dann die Standarte an, um mit einem ideologischen Vorbeimarsch Pflanzung, Weisheit und Leben zu bringen. Am Sonntagabend endlich fanden im „Reichshof“ und in der „Saalhofbrauerei“ bunte Abende statt, die die schwarzen Männer wieder von einer anderen Seite zeigten. Als heitere, freundliche Gastgeber mit ihren Gästen hielten sie bei bunten Darbietungen und Tanz fehr, fehr lange aus.

Kammergericht tagte in Halle

Verhandlung gegen 20 Kommunisten.

Die zweitägige Verhandlung vor dem fünften Strafsenat des Kammergerichts gegen 20 holländische Kommunisten fand Sonnabendabend ihren Abschluß. Die Strafkraft der Angeklagten fanden in Zusammenhang mit der Befreiung der in der letzten Tagung des Kammergerichts abgerichteten KPD-Anhänger. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde im Namen des deutschen Volkes das Urteil verkündet:

Es wurden freigesprochen die Angeklagten Gerhard Hausner, Walter Thamm und Kurt Schmidt.

Wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens wurden verurteilt: der 35jährige Hans Lehner und der 37jährige Heinrich Otto zu fünf Jahren Zuchthaus, der 35jährige Karl Holteuer und der 37jährige Franz Madrodt zu vier Jahren Zuchthaus, der 45jährige Friedrich Red, der 37jährige Kurt Wilteneck und der 50jährige Wikard Lindner zu je drei Jahren Zuchthaus, der 40jährige Otto Wöhrer zu zwei Jahren Zuchthaus, der 37jährige Kurt Gerig zu zwei Jahren Gefängnis, der 40jährige Eduard Friedrich, der 35jährige Johannes Jacob, der

Leistungswettbewerb der Fachschulen

„Dorf Goseck“ wird ausgebaut und verschönt.

Bekannt eröffnete die Handwerker-Schule in Gemeinschaft mit der Fachschulbehörde der Handwerker, Bauarbeiter, Gutachter in dem Gemeinschaftsraum der Burg den Leistungswettbewerb der Fachschulen. Fachschulbehörden und Teilnehmer dieser Wettbewerb hieß Vertreter der Studentenschaft, der DAF und der SS willkommen und gab das Wettbewerbsziel bekannt, das die Bemerkung „Das deutsche Dorf“ erforderte. Man hat sich den Wettbewerb so vorzustellen, daß die einzelnen Fachgruppen ein dreitägiges Lager in dem von der Schule gewählten Dorfe Goseck der Weisenfels beziehen würden, um hier die Eigenarten, die Sitten, den Ausbildungsverlauf, die Industrie der alten Gosecker nenn zu finden, aber Aufgabe der Keramiker, im Dorfkapitol einen Ofen zu schaffen. Für die Beladung des Fremdenverkehrs müßten Maler und Graphiker Beweiser und Prospekte anfertigen. Der Wettbewerbsausschuss, Lehrer Müller, befragt alle diese Aufgaben im einzelnen. Professor Weiden wünschte dem Wettbewerb allen Erfolg. Die Schule selbst würde dem Werk ihre Unterstützung an die Hand geben. Oberstabsführer der SS Schmalde hielt dann eine kurze Einführungsvorrede.

39jährige Hermann Karla, der 37jährige Ernst Hübische, der 35jährige Robert Mühlporke und der 60jährige Kurt Hofmann an einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der 37jährige Otto Wöhrer und der 37jährige Erich Schulze zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Die Verurteilten müssen die Strafen abstrafen. Holteuer, Madrodt, Lehner und Otto auf die Dauer von fünf Jahren, Red, Wilteneck und Lindner auf die Dauer von drei Jahren. Polizeiaufsicht ist bei sämtlichen verurteilten Angeklagten anzufügen.



Treugelöbnis auf den Führer. Von links nach rechts: Gruppenführer v. Eberstein, Gruppenführer Heydrich, Oberführer Pflanzung, Obersturmbannführer v. Alvensleben. (S.-Z.-Bilderdienst)

Wahrung! Münzenammer!

Einem Ansahnder ist im D-Bez Paris-Frankfurt vermutlich auf dem heimischen Gebiet — eine wertvolle Münzenammer im Werte von 150.000 Schweizer Franken gestohlen worden. Die Versicherungsgesellschaft hat für die Wiederherlangung der Münzen eine fehr hohe Belohnung ausgesetzt. Das Publikum wird von Ankauf gewarnt. Es werden insbesondere Münzenammer auf diesen Diebstahl aufmerksam gemacht. Beim Ankauf von Münzen in mehr oder weniger großen Mengen wird gebeten, die Kriminalpolizei, 3. Kommissariat, Zimmer 102 und 103, Fernruf 27.751, zu verständigen. Vertrauliche Mitteilungen werden auf Wunsch geheimgehalten.

Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Wettervorhersage für Dienstag: Aufziehende weiche bis nordwestliche Winde, teils wollos, teils trübe mit Schichtwolken. Temperaturen im Flachland um mehrere Grade über Null steigend. Im Saal bis 400 Meter Höhe Tauwetter, darüber hinaus Frost mit Schneefall.

Für Mittwoch: Mehrere Wetterrückfälle nachts.

ADLER

Die Wagen großer Leistungen

Oberall, wo Kraftfahrtransport getrieben wird, hat ADLER Erfolg. Internationale Klassenrekorde, mehrfache Alpensteige, Gewinner des belgischen Königspokals, Klassensieger der Rallye Marokko, siegreich in Rennen mit schwerer internationaler Konkurrenz in Spanien, Süd-Afrika, Irland, Portugal, Süd-Amerika, Ungarn, Jugoslawien und Norwegen. Bestleistungen in Frankreich, Spanien, Jugoslawien, Ungarn und Österreich, sowie schwersten Gebrauchsprüfungen Deutschlands, Belgiens, Estlands und Süd-Amerikas. ADLER-Konstruktionen und Qualität vollbrachten diese gewaltigen Leistungen. — Dies ist ein unumkehrbarer Beweis der Oberlegenheit.

ADLER TRUMPF-JUNIOR
Sparsam, vollendet in Linienführung und Bequemlichkeit. Neue Form der Cabriolet-Limusine, Ganzstahl ab Werk RM 2950

ADLER TRUMPF
Der Vorkämpfer des Fortschritts, der Wagen großer Leistung u. Wirtschaftlichkeit Ganzstahl-Limusine ab Werk RM 3950

ADLER DIPLOMAT
Der repräsentative 3 Liter 6 Zyl.-Wagen Das Ergebnis reifer Konstruktionstechnik. Innenlenker-Limousine ab Werk RM 7500

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G./FRANKFURT AM MAIN

Halle: Vertreter Hanns Krüger, Automobile, Hindenburgstraße 60-61, Fernsprecher 28408-33297
Naumburg: Vertreter Automobilenzentrale Otto Tempel, Große Saalstraße 32, Fernsprecher 3184

Judenfrage eine Lebensfrage

In der Verhaltung jüdischer Rassenhänder. In einer überfüllten Versammlung in Bremen... Die Judenfrage ist eine Lebensfrage...

Die jüdische Rasse... Die jüdische Rasse ist eine Lebensfrage... Die jüdische Rasse ist eine Lebensfrage...

Die jüdische Rasse... Die jüdische Rasse ist eine Lebensfrage... Die jüdische Rasse ist eine Lebensfrage...

Eine Ueberkunde für das WSW

Ueberkunde für das WSW... Die Ueberkunde für das WSW... Die Ueberkunde für das WSW...

Der Bau der Reichsautobahn

Der Bau der Reichsautobahn... Die Reichsautobahn... Die Reichsautobahn...

Brände beschäftigen die Gerichte

Brände beschäftigen die Gerichte... Die Gerichte... Die Gerichte...

Schweres Schadenfeuer in Cautendorf

Schweres Schadenfeuer in Cautendorf... Das Schadenfeuer... Das Schadenfeuer...

Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte... Die Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte...

Koloniale Wanderausstellung

Koloniale Wanderausstellung... Die Wanderausstellung... Die Wanderausstellung...

Der Leipziger Mord aufgeklärt

21jähriger als Täter verhaftet / Erlegt ein widersprüchliches Geständnis ab

Leipzig. Es ist der Leipziger Kriminalpolizei sehr schnell gelungen... Der Leipziger Mord aufgeklärt...

Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte... Die Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte...

Zum elften Mal vor Gericht

Zum elften Mal vor Gericht... Die Straftat... Die Straftat...

Falsch geschworen

Falsch geschworen... Die Falschschwörung... Die Falschschwörung...

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer... Die Explosion... Die Explosion...

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung... Die Wasserleitung... Die Wasserleitung...

Un glaubliche Methoden

Un glaubliche Methoden... Die Methoden... Die Methoden...

Vorsicht — Ein Darlehensbetrüger!

Vorsicht — Ein Darlehensbetrüger!... Der Darlehensbetrüger... Der Darlehensbetrüger...

„Er brauche die Glasplifter mit“

„Er brauche die Glasplifter mit“... Die Glasplifter... Die Glasplifter...

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer... Die Explosion... Die Explosion...

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung... Die Wasserleitung... Die Wasserleitung...

Un glaubliche Methoden

Un glaubliche Methoden... Die Methoden... Die Methoden...

Vorsicht — Ein Darlehensbetrüger!

Vorsicht — Ein Darlehensbetrüger!... Der Darlehensbetrüger... Der Darlehensbetrüger...

„Er brauche die Glasplifter mit“

„Er brauche die Glasplifter mit“... Die Glasplifter... Die Glasplifter...

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer... Die Explosion... Die Explosion...

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung... Die Wasserleitung... Die Wasserleitung...

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer

Explosion in der Berkkatt. — Ein Todesopfer... Die Explosion... Die Explosion...

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung

Die Gemeinde baut eine Wasserleitung... Die Wasserleitung... Die Wasserleitung...

Geschäft mit Weihnachtsbäumen
Spekulation mit einem Saisonartikel.

Wenn wir am helligen Abend um den Tischen herum sitzen, so ist es ein seltsames Schauspiel, das sich abspielt. Die meisten unserer Gäste sind mit einem Weihnachtsbaum versehen. Der Baum ist ein Produkt der amerikanischen Industrie, das in den letzten Jahren in Deutschland immer beliebter geworden ist. Die Amerikaner haben es geschafft, den Deutschen ein Produkt zu liefern, das ihnen in jeder Hinsicht überlegen ist. Die Amerikaner haben es geschafft, den Deutschen ein Produkt zu liefern, das ihnen in jeder Hinsicht überlegen ist.

Die Eichen fallen ganz früh, dann folgen sie noch nicht viel; die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres.

Die Eichen fallen ganz früh, dann folgen sie noch nicht viel; die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres.

Noizkollekt der Aktionäre

Wieder Leipzig beteiligt sich an Wadenkollektion. Die Wadenkollektion ist ein Projekt, das von den Aktionären durchgeführt wird. Es dient dazu, die Waden der Aktionäre zu sammeln und zu verkaufen.

Wieder Leipzig beteiligt sich an Wadenkollektion. Die Wadenkollektion ist ein Projekt, das von den Aktionären durchgeführt wird. Es dient dazu, die Waden der Aktionäre zu sammeln und zu verkaufen.

Öelkuchen für Milcherzeugung
Frachtzuschüsse für die Öelkuchenbezug über weite Entfernungen

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Reichshilfe für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse hat sich für die Erteilung von Frachtzuschüssen für die Öelkuchenbezug über weite Entfernungen ausgesprochen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Produktion von Milch zu fördern.

Die Eichen fallen ganz früh, dann folgen sie noch nicht viel; die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres.

Banken und Bankgeschäfte

Bank für Landwirtschaft übernimmt Postkassen. Die Bank für Landwirtschaft hat die Postkassen übernommen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Landwirtschaft zu unterstützen.

Bank für Landwirtschaft übernimmt Postkassen. Die Bank für Landwirtschaft hat die Postkassen übernommen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Landwirtschaft zu unterstützen.

3,3 Millionen neue Mitglieder
Starker Aufschwung in der Krankenversicherung

Mit am stärksten hatte in den Jahren des Wirtschaftswendens die Krankenversicherung zuleiden, die von allen Sozialversicherungsarten den größten Beitragsanstieg zu verzeichnen hatte. Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Eichen fallen ganz früh, dann folgen sie noch nicht viel; die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres. Die Buchen fallen bis zum Ende des Jahres.

Besserer Güterverkehr
aber schwacher Personenverkehr im November.

Der Personenverkehr ist, mit Ausnahme des Berufsverkehrs, in dem erfrahrungsgemäß schwächsten Monat weiter zurückgegangen. Die Güterverkehr hat sich verbessert.

Der Personenverkehr ist, mit Ausnahme des Berufsverkehrs, in dem erfrahrungsgemäß schwächsten Monat weiter zurückgegangen. Die Güterverkehr hat sich verbessert.

Mittel für Elberregulierung
Sicherung der Schifffahrt von Schandau bis Hamburg.

Bereits im Reichshilfsjahr für 1935 ist zur Verbesserung der Schifffahrt der Elbe der erste Teilbetrag in Höhe von 14 Mill. RM. ausbezahlt worden. Die Mittel für die Elberregulierung sind gesichert.

Bereits im Reichshilfsjahr für 1935 ist zur Verbesserung der Schifffahrt der Elbe der erste Teilbetrag in Höhe von 14 Mill. RM. ausbezahlt worden. Die Mittel für die Elberregulierung sind gesichert.

Deutsches und Norwegisches
Lorenz Vogt äußert sich über seine Reise.

Der Direktor des Reichsinstituts für den Export von Waren hat eine Reise nach Norwegen unternommen. Er hat sich über die wirtschaftliche Lage in Norwegen geäußert.

Der Direktor des Reichsinstituts für den Export von Waren hat eine Reise nach Norwegen unternommen. Er hat sich über die wirtschaftliche Lage in Norwegen geäußert.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Starker Aufschwung in der Krankenversicherung
Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert.

Die Krankenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Die Zahl der Mitglieder ist stark gewachsen. Die Leistungen der Krankenversicherung sind verbessert worden.

Das gute Buch ist aus dem Volke gekommen; es dem Volke zurückzugeben, ist Pflicht aller, die am Aufbau der Volksgemeinschaft mitwirken. Dr. Goebbels.
Die Klugheit ist zwar sehr geübt, zu erlangen, was man begehrt, aber allein die Klugheit läßt gewinnen. Friedrich II.

Das neue Lied

Aus dem Künstlerleben von Doris Derbarth.
Der Geiger Alexander Borgencrona sinnte das Fenster und sah hinaus auf den sonnenerhellerten Platz. Sein Blick glitt weiter, den Gruppen und Träumen der Sonne zu die des Himmels Randes. Drei Jahre hatte er die Stadt und dieses Haus nicht mehr betreten. Mit einem feinen Boden in den Schläfen wandte er sich langsam zurück. Ein wenig nach rechts betrachtete er den Raum. Es hatte sich vieles verändert. Einen Außenbild hatte ihn eine unheimliche Sehnsucht zu übermannen. Er sah sich aufkommen lächelte ein wenig, ein ganz ferres und behagliches Gefühl, das ihm ein seltsames, ein seltsames, ein seltsames Gefühl mit einem fragenden Blick auf die Frau, die vor ihm in dem großen ein wenig atmoldindigen und dunklen Sessel saß, ahndete er sich eine Zigarette an. Versender wurde die Zigarette an ihm, und betraute unerschrocken. Er warf die Zigarette hinter sich, beugte sich ein wenig vor.

„Aber dies ein wenig den Kopf und lächelte. Aber dieses Gefühl, das ich in mir ein wenig unheimliche Bewegung fühlte, er sah das Haus aus der Ferne.“
„Du kommst zurück, Alexander. Unangenehm, weil du so langsam bist.“ Ihre Stimme wurde hart und bestimmte fühlte in ihrer schmerzhaften Schärfe. Und dann schied sie mit langen.“
„Sie hat kein Gesicht. Ihren Außenbild scherte sie. Ihre Worte klangen ein wenig in sich zusammen und verloren an Ehrlichkeit.“

... und dann behauptete du, daß du mich niemals verzeihen und heute noch ... Wieder fragte sie. Es war so schwer, dies alles auszusprechen. Ungeheure Stillfalle überflutete sie.

Alexander Borgencrona rührte sich nicht. Nur seine Hände wurden unruhig und glitten zurück.

„Ich habe dich nie verzeihen. Karin, du mußt mir das glauben.“

„Verzeihen.“ sagte sie leise und sah ein wenig schmerzhaft. Er spürte die Bitterkeit. Fast möchte er ihr fröhlich, daß sie noch Schmerz darüber empfinden konnte.

„Ich habe dich immer geliebt Karin.“

„Eine kleine Bitte gilt über ihr Gesicht. Dann schreite sie empor. Alexander Borgencrona war überglücklich.“

„Karin?“

„Sie blinzelte ihn an. So höher fühlte er sich. Mit lächerlicher Anbiederung beugte sie sich zurück.“

„So plötzlich, Alexander? Drei Jahre hat deine Liebe gedauert.“

„Langsam erlosb sie sich. Ausgleich nicht gewonnen. Dorn und Bitterkeit in ihr wieder an Stärke und Heftigkeit. Die ganze Unterdünndung dieser drei Jahre ... Sie mußte nicht, was es war, aber sie konnte ihm nicht verzeihen.“

„Er hatte sich halb abgemacht, hatte sich hin auf die Straße, die still in der Mittagsstunde lag.“

„Du glaubst mir nicht, Karin?“

„Aber dieses kleine Hören in ihr. Dann schüttelte sie den Kopf. „Nein.“

„Sie sah ihm nach. Ein wenig hatte sie er...

an ihr vorübergegangen. Seine Schritte verloren sich auf der Decke.
Sie lenkte den Kopf. Was brauchte es noch eines anderen Beweises. Jafrelana hatte er sich denken in der Welt herumzuerleben, und jetzt hatte er nicht einmal Geduld, um zu warten, daß er nicht die Lippen aufeinander. Was er auch in diesen Augenblicken anlagte hatte - möchte es Weiden sein oder Neie - nie, aber noch es Liebe sein.
„Vamstag ist das das Fenster.“ „Nein.“ sagte sie verflissen. „Nein.“ Und damit hatte sie dann entschieden über sich und Alexander Borgencrona.

Alexander Borgencrona beugte sich hinaus in Gardebe. Blick nach seiner Schmeife hatte man für dieses Konzert verpflichtet. Er konnte es nicht mehr ablassen. Durch das kleine Fenster starrte er auf die Weiden heran. Ein wenig abwendend begann er sich unaufrichtig. Alle konnte er alljährlich machen durch sein Spiel. Nur er sah mit diesen Händen nicht in der schmerzhaften Nähe die Violine heraus. Voll unheimlicher Richtigkeit allten seine Finger vorläufig über das Instrument. Karin war zu Hause geblieben. Nicht einmal hören wollte sie ihn. Wie sehr möchte sie ihn haben.

Das zweite Anmalgehen. An drei Stunden fuhr sie hin. Getrieben von einer drängenden Unruhe ging er durch den langen, kalten...

Inseln, die verschwanden

Naturkatastrophen im Vorbergogen / Soen und Legenden als Nachrichten tellen

Vier Tage hat es gedauert, bis die Welt von der schrecklichen Eislandkatastrophe in Kronk (Südtirol) erfuhr. 44 Menschen sind dabei ums Leben gekommen, 44 wurden schwer verletzt. Kronk liegt auf der Halbinsel Sola, hat eine unmittelbare Telefonverbindung mit Moskau und deshalb auch eine erhebliche Welt, bis das Unglück bekannt wurde.

Es dauerte es noch viel länger und wir brauchten dazu nicht in die Vergangenheit zurückzugehen, als es noch kein Telefon, keinen Telegraph und kein Radio gab und der Welt nicht bekannt wurde.

Ein französisches Forschungs Schiff suchte vor einigen Monaten im polnischen Archipel nach einigen winzigen Inseln, die zuletzt 1910 von einem Schiff angelesen worden waren. Man hat damals ein paar hundert Eingeborene gefangen, die in Hütten am Strand wohnten. Da sie aber in der Gegend keine Perlendänke fanden, nach denen man eigentlich gefischt hatte, verließ man die Inseln, bis wieder nach dem entsprechenden Entgegenkommen ein Schiffschiff gemacht hatte. Als das französische Forschungs Schiff die Stelle erreichte hatte die Inseln keine mehr und nur ein paar kleine Inseln waren noch zu sehen. Auf Grund eingehender Untersuchungen kam man zum Ergebnis, daß sie das Opfer einer der zahlreichen vulkanischen Katastrophen in diesem Teil der Erde geworden waren. Sie waren einfach wieder in die See versunken, und der Mond am nächsten Morgen waren und hatten alles Lebende mitgenommen. Wann das geschehen war, vor acht oder neunzig Jahren bleibt natürlich unerschlossen.

Die Erde bietet jedes Jahr viel, hundert Male kleinere Erdstöße, die schaden alle diese Inseln auf und versetzen sie unklar...

und ein wenig danken Gana, in dem leise die Gasflammen langen hinüber zur Bühne.

Es war sehr still in dem großen Raum, der gefüllt war bis auf den letzten Platz. Schon damals galt Borgencrona als einer der größten Geiger des Landes, und wenn er immer ein wenig leiser war...

„Es ist ein seltsames Mitternacht. Niemand hatte bemerkt, wie sich kurz vor dem letzten Stück die Tür geöffnet hatte. Weißt du, wer der Mann dort oben brach los, wieder und wieder rief man ihn.“

Borgencrona war müde. Sein Zug fuhr hoch, aber die dort unten liehen nicht nach. Er kam um die Anrede nicht herum. Brauchend lag ihm der Violinist an.

„Was spielte er nun? Er mußte es nicht vor den letzten Unruhe und Müdigkeit in ihm. Niemand würde er Karin wiedersehen. Warum hatte sie ihm nicht erlaubt?“

Der Applaus da unten ... Er winkte dem Mann an. Er sah er den Boden an. Karin Borgencrona hielt neben der Frau. Niemand beachtet sie in der Stille. Dort vorn spielte Alexander. So wunderbar und mild so wie er selber ist.

„Spiel, das plötzlich sehr weich wird und sehr schmerzhaft. Plötzlich sehr hell und klar! Das dieses Lied ihr alt. Niemand hat sie es...

... dort hin, wo man ihren Dord vermutet. Nur ein geringer Bruchteil dieser Beben indellen ist dem Menschen bekannt. Die meisten sind nur von einem geringen Bruchteil erfahren wir infolgebehen. Der Rest bleibt dunkel. Nach Jahren ist erst bemerkt man irgendwas in einer menschenleeren Gegend die Spuren elementarer Katastrophen. Eben Debin hat zum Beispiel bei der Vorführung des Innern Chinas mehrere solcher Beobachtungen gemacht.

Meteoriten sind auf die Erde übergegangen die man erst nach Jahren finden kann obwohl sie einst für die Bewohner der umliegenden Gebiete Tod und Verunstaltung bedeutet haben mußten. Wirbelstürme von furchtbarer Gewalt toben oft über dem Zentrum Südamerikas, das noch fast unerschlossen ist, mehr ohne daß wir etwas davon erfahren.

Man hat damals ein paar hundert Eingeborene gefangen, die in Hütten am Strand wohnten. Da sie aber in der Gegend keine Perlendänke fanden, nach denen man eigentlich gefischt hatte, verließ man die Inseln, bis wieder nach dem entsprechenden Entgegenkommen ein Schiffschiff gemacht hatte.

Als das französische Forschungs Schiff die Stelle erreichte hatte die Inseln keine mehr und nur ein paar kleine Inseln waren noch zu sehen. Auf Grund eingehender Untersuchungen kam man zum Ergebnis, daß sie das Opfer einer der zahlreichen vulkanischen Katastrophen in diesem Teil der Erde geworden waren.

Sie waren einfach wieder in die See versunken, und der Mond am nächsten Morgen waren und hatten alles Lebende mitgenommen. Wann das geschehen war, vor acht oder neunzig Jahren bleibt natürlich unerschlossen.

Die Erde bietet jedes Jahr viel, hundert Male kleinere Erdstöße, die schaden alle diese Inseln auf und versetzen sie unklar...

Wir sollten uns also daran gewöhnen, daß die Katastrophenmeldungen, die wir der Zeitung entnehmen, nur einen ganz geringen Bruchteil des wahren Unheils darstellen, das sich alljährlich auf unserer Mutter Erde ereignet.

Eberhard Adrian.

Was geschah am 16. Dezember?

Vor 73 Jahren (1862): Der Germanist Wilhelm Grimm starb in Berlin (alt. 24. 2. 1798 in Danau).

Vor 90 Jahren (1898): Der Chirurg Ernst v. Bergmann in Wien (alt. 25. 3. 1907 in Wiesbaden).

Vor 165 Jahren (1770): Publizist von Berlin in Bonn geboren (alt. 28. 3. 1827 in Wien).

Vor 193 Jahren (1742): Bernhard Schönbach, Oberbaurat, in Wien geboren (alt. 12. 9. 1810).

Sieher gehört. Es ist eine seiner eigenen Kompositionen.
„Sie lauscht den Tönen, die besser Jenseits von ihm seien, als alle Worte es vermögen. Was sind ihm Worte. Nur in dieser lieblichen und schmerzlichen Wärme, die langsam im Brause schwindet, verfließt und abfließt sie ihm.“

„Applaus! Nicht los. Mit ihrem kleinen Boden geht sie hinüber zu seiner Gardebe, um ihn zu erwarten.“

Seltene Vogelfarten

In diesen Tagen eröffnet man im Britischen Museum in London eine Sonderausstellung, die vor allem die Vogelfarten nach interessieren dürfte. Es hat sich nämlich ein lebhafter Streit über die frühere Kenntnis einzelner Erdbteile etwa im 14. oder 15. Jahrhundert aufgeworfen. Man will den Streit best am Hand der Karten klären. So sieht man denn mancherlei absonderliche Erklärungen vereinigt, die uns heutigen Menschen ein mittelaltliches Völkchen entlocken. Daraus aber heissen sie die Höhe der Kartenkunst und des Wissens dar. Da nicht es zum Beispiel aus Karten, auf denen nur die ganz unbedeutenden Länder mit rötlichen Buchstaben vermerkt sind, während die großen Länder überhaupt nicht genannt sind. Man hat ferner Registerkarten, auf denen die zoologischen Tiere einzeln aufgeführt sind, die zoologischen Erdbteile beschriften. Je nachdem woher die Karte kam, wurden die Namen teilweise nicht richtig geschrieben. Es handelt sich also damals mehr um eine persönliche Anwesenheit, wenn jemand eine Karte zeichnete.

In dunklen Tagen

Von Karl Raurach.
Du kannst ein Blatt wohl wenden,
Dich selber aber nicht,
Kommt du mit leeren Händen,
Bist du ein armer Wicht.

Die Welt im feinen Drang,
Die läßt dir seine Fuß,
Wo du noch überst banne,
Schleißt sie die Türen zu.

Und wenn in schmerzlichen Tagen
Der Kampf um Götter geht,
Da bist kein lautes Klagen,
Nur eher ein Gebet.

Doch besser noch, zu straffen
Den Nacken froh und fest,
Weil das zu neuen Schöpfen
Nur fester werden läßt.

Nur Gott bleibt nicht verborgen.
Auch dich verläßt er nicht.
Bist ihm mit deinen Sorgen
Nur klar im Augenblick.

Weißt du, was das heißt, Sehnsucht?

Liebe und Schicksal des Freiherrn von der Trend

Roman von Paul Hain

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W 35

Fortsetzung.

Trend's Gesicht hatte sich beim Essen entspannt. Nun wirkte er Moran er war konnte sich so mandes zusammenreimen, verstand, warum der Anton ihn nicht vor ein Gericht stellte. Es war ihm leicht klar, daß seine Nacht vor über, als die Sanduren den Heberauf auf den Fourgonport mochte den Anton den verhängnisvollen Brief in die Hand geschickt haben würde. Was - das Hoffdänsel, das er nicht hätte aufpassen können!

„Das war alles war la nun bestimmt das Rechte es annehmen, wie es wollte. Er sah aber noch immer in die Luft, und Animate und in der Hand geschickt worden. Offenbar wirkte der Anton selbst noch nicht so recht, was mit ihnen zusammen konnte. Gut, aus. Man würde ihm schon vorkommen, falls er noch besondere Maßnahmen plante.“

„Amte.“ flüsterte er ergriffen. „Ich habe den Hölzerer erklärt, ich bin oft genug mit dem Tod den Deinen gekreuzt - warum soll ich mich auch verrecken können, wenn du nicht zum... Um demselben! Um demselben!“

„Es war ihm klar, daß man vorhin gar nicht daran denken würde, ihm den Vorschlag zu machen. Es hätte ihm in der mehr nichts als die Freiheit, die man ihm widerrechtlich verweigert.“

„Wo ist du?“
„Ich um leben! Und wenn kein Geber der Anton selber war.“
„Hier, um es keine Liebe! Ginn es um kein gutes Recht. Und diese, möchten sie no...

„So groß und einfach über der Menge stehen, durften nicht glauben, wie Gott über das Schicksal von Menschenherzen zu entscheiden.“
Trend straffte die Glieder.

„Ich habe es mit Tod und Teufel aufgenommen, ich werde meinen Mann und eigentlich seiner Waise stellen. Was Antel Wirt die diese! Menschenherzen, Menschenfälle sind keine sterblichen Schwächen, keine Verbundenheiten, die man niedersetzen und zerreißen kann. Mitleid! Menschenherzen sind keine Solcholen, die framm gehen und infund, und gefühmt sein müssen, wenn Seine Mitleid nicht befehle! Mitleid! Ich habe dich erreicht!“

„Ein arminierter Humor riefte ihn.
„Wir werden sehen.“ murmelte er bitter, „wer gewinnt - die Liebe oder die Waise.“

„Er faltete den Brief der Bräutigam vor sich auf, und schaute ihm in die Tafel des Vorderes über dem Herzen.“

„Du wirst mir Kraft geben und Vertrauen.“
„Ich werde es. Ich werde es. Ich werde es.“

„Eine Woche vorher mußte man in Moskau, daß der Anton bereits in Berlin. Die Truppen marschieren in der Provinz. Die Diplomaten in Wien und Berlin hatten das Wort - Schicksal nehmte dem Anton!“

„Nun ist es Zeit, dachte Trend. Sohe Zeit. An Komme Amalie!“

Der Mittelreifer von der Trend hatte viel Mut und Selbstvertrauen. Aber mehr es er, um von dem Schicksal in die Socken an fallen? ...

Ernst und achtmittelsoll stand die Zukunft vor ihm.
12. Kapitel.

„Gute Nacht, ich wünsche.“
„Gute Nacht.“
„Gut, daß ich mit Trend beim Bäckerladen und heute früh sein Quisidor gewonnen.“

Trend leate schmeichelnd noch flüsternd hinan.
„Danke, Kamerad. Der Quisidormer Bericht hat die Watrouille auf dem Ball. Von zehn Uhr ab.“

Trend nickte ihm. Sein Gesicht war hart und entschlossen.
Schell ließ die Bäcker im Weher kreisen und schüttelte ihm um. Dabei laute er:
„Blasfäm kontrolliert hinter den Backofen. Sie werden sich ans recht halten müssen, wo es die Mente hervorhebt.“

„Gut, daß ich mit Trend beim Bäckerladen und heute früh sein Quisidor gewonnen.“
Trend leate schmeichelnd noch flüsternd hinan.
„Danke, Kamerad. Der Quisidormer Bericht hat die Watrouille auf dem Ball. Von zehn Uhr ab.“

Trend nickte ihm. Sein Gesicht war hart und entschlossen.
Schell ließ die Bäcker im Weher kreisen und schüttelte ihm um. Dabei laute er:
„Blasfäm kontrolliert hinter den Backofen. Sie werden sich ans recht halten müssen, wo es die Mente hervorhebt.“

„Gut, daß ich mit Trend beim Bäckerladen und heute früh sein Quisidor gewonnen.“
Trend leate schmeichelnd noch flüsternd hinan.
„Danke, Kamerad. Der Quisidormer Bericht hat die Watrouille auf dem Ball. Von zehn Uhr ab.“

Trend nickte ihm. Sein Gesicht war hart und entschlossen.
Schell ließ die Bäcker im Weher kreisen und schüttelte ihm um. Dabei laute er:
„Blasfäm kontrolliert hinter den Backofen. Sie werden sich ans recht halten müssen, wo es die Mente hervorhebt.“

„Gut, daß ich mit Trend beim Bäckerladen und heute früh sein Quisidor gewonnen.“
Trend leate schmeichelnd noch flüsternd hinan.
„Danke, Kamerad. Der Quisidormer Bericht hat die Watrouille auf dem Ball. Von zehn Uhr ab.“

Trend nickte ihm. Sein Gesicht war hart und entschlossen.
Schell ließ die Bäcker im Weher kreisen und schüttelte ihm um. Dabei laute er:
„Blasfäm kontrolliert hinter den Backofen. Sie werden sich ans recht halten müssen, wo es die Mente hervorhebt.“

sicheren Mann, einem Seifenleder. In der Ebeberaale das erste Haus, ich beschreibe es Ihnen noch. Niemand wird darauf kommen, daß Sie sich in der Stadt verlegt halten.“

„Er lächelte. „Sie lauschen am Fenster hin. Es könnte dranhin und heute um die Eden und im Kam. Schmeicheln.“ „Sollentlich hört es bald auf.“
„Gute Nacht, der am Fenster gezeichnet war.“

„Es wäre zu hoffen.“ meinte Trend.
„Er fand auf.“
„Reichte Schell die Hand hin.“
„Guten des Ewicks.“

„Der nicht selbst in und ariff nach dem Weintra.“
„Verliebe.“ Es ist noch mancherlei zu befragen. Viel Glück, Kamerad Trend.“

„Ein freier! Es bedauerte Trend, eine in sein Zimmer. Schell setzte sich wieder an den Tisch und begann allein zu trinken. In zwei Stunden hatte er die Schokolade amantete, die nicht in der Rinde. Es konnte nichts fassen, wenn er sich zuvor ordentlich anmerkte. Es würde, keine annehmliche Waise werden bei der Käse und dem Schmeicheln, verbannt.“

„Armer Trend, alldischer Trend!“
Der war in seinem Zimmer damit beschäftigt, die biden Stenoren vor dem Fenster herzuführen. Nur hätte hätte er das schon in den letzten Tagen befohlen, wenn er der heutige Abend endlich die schmerzlichen Annehmungen aus sich hätte kriegen müßte. Er hatte sich nicht von den Dillfaseren würde er nicht zu fassen haben. Es war auf das hängen der Wind nicht und überste, er verließ die das Geruch der Reile.

„Die Arbeit hatte eine beträchtliche Welle an ihm.“
„Rein! Rein! Trend schüttelte das leberne Annehmen in seinen. Das er aufnehmen. Nach das Warten und schmeicheln es daran.“

„Ein Viertel noch sein.“
„Das werden Sie nach der Schmeicheln an, unachseln! Unachseln! Klatter hoch. Die auf...

Winterchlauer

Wie die Tiere sich gegen die Kälte schützen.

In bezug auf milden Winter und an sonnigen Tagen frieden die Schlangen anerbald ihrer Winterherberge umher, für gewöhnlich in tiefen mit Moos und Laub bedeckten Witterung im Herbst ihren Winterort an. Von den Reptilien ist zu wissen, daß sie nicht etwa allein ihr Winterziel besitzen, sondern immer in größerer Gesellschaft; es ist vorgekommen, das man bis zu 25 Kreuzottern unter den Wurzel eines alten Baumes gefunden hat. Aber die Schlangen sind in diesem Versteck keineswegs vor Feinden sicher; die Nixe zum Beispiel haben eine gute Nase und können weiter als der gewöhnlich fähig auf. Sie suchen dann die Winterherberge auf und holen sich ihre Beute, die sie dann nach ihrem Bau schleppen, nachdem sie den Schlangen die Wirbeln nicht hinter dem Kopf durchgehoben haben. Hebräer, die im Winterhause bei der Schlange der Winterherberge sehr feil sind, bei der geringsten Störung hebt sie den Kopf, beginnt unruhig zu kriechen und züngelt. Ihre Augen aber leben sehr müde und matt aus. Erst wenn im Frühling wärmere Tage kommen, verläßt sie ihre Höhle und stellt sich allmählich auf ihr Sommerquartier um.

Auch die Eidechsen sind thätige Winterchlauer. Im höheren Norden aus Beispiel verbringt die Bergschnecke drei Viertel des Jahres im Winterhause und kann sich während dieser Zeit auf dem Schnee während zweier Monate ihres Lebens freuen. Bei den Eidechsen besitzen Männchen und Weibchen ihr Winterlager gemeinsam. Sie liegen hier meist regungslos, mit geschlossenen Augen, aber geöffneten Mund und leben sich wie tot. Sobald man sie erwärmt, fressen sie in sich Leben zurück, beinahe sich zu regen, zu atmen, öffnen die Augen und werden allmählich munter. Während sie im Sommer in Wärme und Sonne einen anhängenden und geschäftigen Lebenslauf führen, so im Winter stumpf und ungeschäftig aus; es ist, als hätten sie alle Kräfte verloren. Die vorwiegend in südlichen Ländern lebenden Eidechsen halten nur während milderer Winter im Winterhause, bei manchen Arten ist überhaupt aus, denn es ist bei den Eidechsen nur ein Schutz gegen Hunger und Kälte.

Die Schildkröten graben sich bei dem Aben der kalten Witterung allmählich tief in den Boden ein und verbringen hier die unruhige Jahreszeit in einer tiefen Dohlerhöhle. In manchen Klüften Nordamerikas pflegen sie die Her zu unterhöhlen, um sich ihr Winterlager zu graben, eben dadurch aber ihren Feinden eine leicht zu erkennende Spur.

Wenn der Frost eintritt, bezieht auch der Ael sein Winterhause, und es ist ein ausgesprochenes Winterquartier. Er verbringt den ganzen Winter in unterirdischen Höhlen. Selbst wenn der Mensch ihn zu fressen versucht, schläft er ruhig weiter. Sehr zu haben Jagdmännchen und zweifeln zusammen eine Winterhöhle, die eines Sommers im alten Kinder oder bauen sich schon immer ihr Lager selbst. Wenn das Nest dem Sturm und Wetter zu sehr ausgesetzt ist, kommt es oft vor, daß die Jungen nach dem Schlafen aufstehen und sich in die Luft erheben. In der Nähe des Winterlagers ist oft ein kleiner, nach unten abwärts gerichteter Kanal, um den Wasser abzuführen, um das Wasser zu fassen; sie liegen dann erhärtet am Boden und sind nicht mehr zu erkennen.

Wichtige Winterhause, die die Fledermaus hat. Bei den ersten kalten Tagen suchen sie möglichst geschützte Schlafplätze auf, Höhlen, Kellerecken, Dachböden und Ähnliches. Manche milderer frostempfindlichen Arten erwaehen in Höhlen, aus dem Schlaf und sitzen in ihren geschützten Schlafstätten.

„Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!“

Der erste Schnee, rufen jubelnd die Kinder ins Land, strömen über die Dächer und verstreuen sich über die Gassen. Die Kinder sind froh, denn sie können sich nun an dem Schnee freuen und spielen langsam eine große weiße Decke.

Ein Junge fällt auf die Straße. Die Kinder stehen den Schritten über die aufgetretene Erde. Ihre Augen heften an ihren Sünden. Und ihre Hände striden empor. „Alle“, sagt der Bauer, „wie wird sich unser Kleines heute freuen, wenn ihm das Christkind diese Däumchen unter den Baum legt.“ Die Bäuerin nickt und frickt wieder an der roten Strohhaube. Das traut es draußen. „Verflüchtete Wetter!“ riefst du in die Stube. Dann tritt der Knecht seine schneefreie Stiefel ab und wipert ins Haus. Mit einem Air wird er das Christkind, das er im Walde geschickt hat, auf den Fußboden. „Achtung, die Kälte, es muß bloß noch ein wenig ausgegibt was, Bauer!“ Dann trägt er es hinaus.

„Geh“, sagt der Bauer zu dem Knecht, als dieser wieder in die Stube tritt, „Erhardt, komm an, in der Stadt ist heute Weihnachtsmarkt.“ Bald sinnet der Schlichter zur ersten Fahrt über den ersten Schnee. Das Christkind aber, das er hoch an der Stube sieht unter ihren Füßen hervor. Die Weisheit knallt. Der Schlichter gleitet dem nahen Stabden zu. „Am Dorfe juband runden die Pastoren. Die Kinder schreien die Eltern und Waisenkinder durch das Dunkel. Alles muß geachtet werden, denn das Weihnachtsfest ist ein reines Fest. Die Bäuerinnen stehen schweigend im Hofraum — im Hofraum brämen sich die Christkinder. Und weil sich hier ein einziger, von außen allein brämen, warum soll man sich da nicht einmal ordentlich ausplaudern, wenn man so wenig zusammenkommt? Weihnachts! „Und dein Kleiner?“ „Und Mariele?“ „Ja, wenn man nur Gott.“

Der Abend lag schon in das weiße Land. Die Bäuerin steht in der Küche. Wenn der Vater wieder mit dem Knecht aus der Stadt zurück-

kommt, dann wollen sie auch etwas Warmes in die Hände haben. Sie rührt emsig die Kisten im Topf, denn wenn die abrennen, ist es mit dem Weibgen im neuen Jahr vorbei. — Einmal klammert und Pferdetrappel. Der Bauer mit dem Knecht führt in den Hof. Die Bäuerin erwaehen ein Wort, halt du das Christkind gefehen? — „Ja, und habe auch für euch etwas Schönes bestellt.“

In der Stube dampft die Kaminflamme. „Nur recht viel essen“, mahnt die Mutter, „ladi der Bauer zurück und ist sich tüchtig satt. Dann wird der Tisch abgeräumt und das Licht gelöscht. Die ganze Familie ist im Dämmergen am warmen Fein. Auf der Stenplatte puzen und schmoren Weihnachtskugeln. Mutter, erzähle uns noch, was das Christkind auf die Welt kam.“

Mutter erzählt. — „Das Christkind ist es, das die Welt auf den Kopf stellt.“ Die Bäuerin nickt und frickt wieder an der roten Strohhaube. Das traut es draußen. „Verflüchtete Wetter!“ riefst du in die Stube. Dann tritt der Knecht seine schneefreie Stiefel ab und wipert ins Haus. Mit einem Air wird er das Christkind, das er im Walde geschickt hat, auf den Fußboden. „Achtung, die Kälte, es muß bloß noch ein wenig ausgegibt was, Bauer!“ Dann trägt er es hinaus.

„Geh“, sagt der Bauer zu dem Knecht, als dieser wieder in die Stube tritt, „Erhardt, komm an, in der Stadt ist heute Weihnachtsmarkt.“ Bald sinnet der Schlichter zur ersten Fahrt über den ersten Schnee. Das Christkind aber, das er hoch an der Stube sieht unter ihren Füßen hervor. Die Weisheit knallt. Der Schlichter gleitet dem nahen Stabden zu. „Am Dorfe juband runden die Pastoren. Die Kinder schreien die Eltern und Waisenkinder durch das Dunkel. Alles muß geachtet werden, denn das Weihnachtsfest ist ein reines Fest. Die Bäuerinnen stehen schweigend im Hofraum — im Hofraum brämen sich die Christkinder. Und weil sich hier ein einziger, von außen allein brämen, warum soll man sich da nicht einmal ordentlich ausplaudern, wenn man so wenig zusammenkommt? Weihnachts! „Und dein Kleiner?“ „Und Mariele?“ „Ja, wenn man nur Gott.“

Der Abend lag schon in das weiße Land. Die Bäuerin steht in der Küche. Wenn der Vater wieder mit dem Knecht aus der Stadt zurück-

keln wurde; anscheinend, um sich Bewegung zu machen. Eine Fledermaus verlor; während des Winterfluges erwar ein Fünftel ihres Gewichtes, da sie während des Fluges das Fett aufbrauchten. Die Fledermaus aber, die sie sich für den Winterhause gewährt haben, genügen leicht ist, denn in altem trockener Luft, wenn die Fledermaus keinen Winterhause einhalten können, verlieren sie die Fledermaus während des Winterfluges oft in diesen Klumpen. Das liegt daran aufeinander; vielleicht in dem Gefühl, auf diese Weise besser eine gewisse Wärme bewahren zu können und sich so gegen das Erfrieren zu schützen.

Wieder nach dem Erwachen aus dem Winterhause verlieren die Fledermaus während des Winterfluges oft in diesen Klumpen. Das liegt daran aufeinander; vielleicht in dem Gefühl, auf diese Weise besser eine gewisse Wärme bewahren zu können und sich so gegen das Erfrieren zu schützen.

Wieder stehen wir Raumend vor seltsamen Klumpen und Geschmitten der Natur und sind den Forschern dankbar, wenn es ihnen gelingt, nach langen mühseligen Beobachtungen und Schlußfolgerungen wieder einen Zügel des Schleiters zu fassen, der für uns über all diesen unerklärlichen Vorgängen liegt.

Erwin Stolz.

Erklärung

Weiße Schneeflocken tanzen zur Erde herunter. Der Himmel fängt in jeder Sekunde fünf bis sechs Millionen dieser kleinen weißen Schneeflocken an, als die beiden Waldarbeiter Joseph Kranz und Stephan Baum ihrem Gedächtnis entgegenzustritten.

„Sag, Joseph, der Himmel verurteilt uns das Jahr vor Arbeit und müder Arbeit, denn es ist heute der Deiland geboren, lehr die Schrift und verstanden die Engel! Das heißt allen Menschen ein Wohlgefallen und der Welt den Frieden, Erlösung von Leid und Schmerz, Christi, der uns froh und auferstehet dem Deiland entgegengehet.“ ermunterte Stephan Baum den ersten, verstorbenen Kollegen und klopfte ihn dabei vertraulich und tröstend auf die Schulter.

Tag für Tag gingen die beiden Waldarbeiter Arbeit vor Arbeit und müder Arbeit. Nur wenige Worte wurden gesprochen. Jeder ging seinen eigenen Gedanken nach, und wenn schon einmal einige Worte fielen, so kamen sie von Stephan Baum. Stephan war ein frohher, robuster Mann, aber er nahm Rücksicht auf seinen verstorbenen Kollegen, der übrigens früher einmal die Heiterkeit und Ausgelassenheit selbst gewesen war, nach seiner Geheltheit jedoch immer ernst, schweigsamer und verhalten wurde. Den Grund dieser Ver-

stimmung konnte man nicht mehr aus dem Graben herauskommen bei diesem Wetter. Die Natur war so gegen ihn. Bis sah an den Hals war er einseitig, fast, aber er noch atmen konnte.

Mit letzter Kraft stürzte er in die Nacht hinein. Mit letzter Wut. Mit letzter Verzweiflung! Und der Schnee fiel und fiel.

Eine Schildwache erliefen auf dem Wall. Entsetzt hat den Armanen, verschwindenden Umarmen.

„Welche dem Kommandanten, der Trend stellt hier in Schnee und Dreck! Kom Denker, beste Er!“

Es war vorbei. An diesem Saumwetter war nicht mehr zu denken! Es war vorbei. Schade, ems schade um die sinnliche Geseletheit! Aber auch Naturwunder war nicht aufzukommen. Da blieb der Mensch ein Stummel!

Eine Stunde nach dem Rindsturz war Trend wieder in seinem Zimmer. Mahle Wut im Herzen. Mahlelos sah. Ein Schlägen sah ihm in der Rechte.

Er sah die Räume in aller Welt?

„Amale, das Schicksal spielt unsibel mit! Wenn du wüßtest — wenn du wüßtest!“

Aber da es nicht mehr zu reiten. Es war vorbei. Die Ermittlung und Verzeihung ist nicht in der Hand. Was die Welt ist, das ist die Welt. Die Kunst war zu Ende. Die Stille hatte ihn wieder.

Am nächsten Morgen wurde er in einen anderen Keller der Kellerau abgedrückt und blieb unter fremder Bewachung. Die Wachen wurden ihm durch eine Klawe in der Tür hinein-gekreist.

Am anderen Tag erliefen der Doktor von Wochel im Gefängnis, von dem Abtinenten und wachhabenden Offizier begleitet, visitierte in allen Winkeln und besuchte Trend in der Zelle, um ihn zur Rede zu stellen. Trend war ein unangenehmer, hochmütiger Mensch, im

einmalung hatte Joseph Kranz seinem Kollegen einmal still anvertraut, und dieser schien ihm heute hand in den Augen des ersten, verschlossenen Menschen aber doch ein stiller, warmherziger Leutnant. Seine Lippen füllten sich, und man sah Worte einer stillen Bitterkeit. Sein Gang war nicht so schwerfällig und müde, wie sonst, sondern er war leicht und frei. In seiner Seele jubelte ein frohes Geheimnis. Sein Weib fühlte sich nach geistlicher Ehe endlich wieder. Die lange Verlassung, die das Glück hatte die anfängliche Dämone ihres Ehe fast zerstört und zerstörten Schicksal in die Vereinigung verbannt. Und den Mann in die Vereinigung verbannt.

„Einen gefunden, tödlichen Schaden wüßtest dir dein Kollege Baum“, mit diesen Worten verabschiedeten sich die beiden wachsende Menschen vor dem Tor. Dann schritt jeder seinem Wege zu.

Raum war Joseph vor seinem Hause angekommen, da brach er man ihm schon die besten Kunde von der glücklichen Geburt eines kleinen Knaben. Mit glühenden Wangen und hellen Augen stand er in der Kälte und wurde gerührt. Mit glücklichen Augen sah er das liebste Bild: „Mutter und Kind.“

Seine Minute wußte er von diesem seligen Augen, der ihn übermuth und besonnte. Er lebte und schloß. Doch immer vermochte er dieses heilige Wunder nicht zu fassen. „Ein Pöbelkind, ich meine Freude um ein wenig empor. Dem ganzen Dorfe verurteilt er sein Glück. „Seht, mir ist heute ein Knäblein geboren! Ihr alle freut euch mit mir, denn mein Glück ist euer Glück und euer Glück ist mein Glück!“

So war dem einfachen, ersten, verstorbenen Waldarbeiter Joseph Kranz nun die Freude, der frohlich und das Glück geboren, um das er jahrelang verurteilt gewesen und gerungen, und so war an diesem Tage auch der ganze Welt der Heiland, der Erlöser, geboren, welcher heißt: Jesus Christus von Nazareth. Wir alle feiern dieses große heilige Fest der Freude und der Liebe, und es ist uns immer wieder den Glanzen an die Welt und an die Menschen schenkt und uns aus dem Dunkel zum Licht führt. C. F. Iller.

Wer entdeckte das Kap der Guten Hoffnung?

Auf die Frage, wer das Kap der Guten Hoffnung entdeckte, wird der Rede und Gutmüthigkeit sofort verstanden, daß dies Dr. r. h. s. m. a. u. z. a. w. ein Portugiese von Geburt, ein Mann von Mut und Ausdauer. Dem widersprechen aber neuerdings die Chinesen, die behaupten, daß ein Chinese zuerst dorthin kam und nur so die Entdeckung eines Ganges mit chinesischem Einschlag in Namango-Land zu erklären lie. Man prüft jetzt an dem Aufzeichnungen Herodots und gewisser phönizischer Ueberlieferungen diese Angaben, die eine harte Aufmerksamkeit verdienen, sorgsam nach.

Auflösungen der Rätsel:

Rätselwörter. a) 3 Pfanne, 8 Hll. 10 Rom. Jul. 11 Von. 12 Brnt. 13 Ähr. 16 Wier. 17 Gl. 20 Gm. 21 Mar. 22 Ar. 23 A. 24 B. 25 G. 26 W. 27 M. 28 A. 29 A. 30 A. 31 A. 32 A. 33 A. 34 A. 35 A. 36 A. 37 A. 38 A. 39 A. 40 A. 41 A. 42 A. 43 A. 44 A. 45 A. 46 A. 47 A. 48 A. 49 A. 50 A. 51 A. 52 A. 53 A. 54 A. 55 A. 56 A. 57 A. 58 A. 59 A. 60 A. 61 A. 62 A. 63 A. 64 A. 65 A. 66 A. 67 A. 68 A. 69 A. 70 A. 71 A. 72 A. 73 A. 74 A. 75 A. 76 A. 77 A. 78 A. 79 A. 80 A. 81 A. 82 A. 83 A. 84 A. 85 A. 86 A. 87 A. 88 A. 89 A. 90 A. 91 A. 92 A. 93 A. 94 A. 95 A. 96 A. 97 A. 98 A. 99 A. 100 A. 101 A. 102 A. 103 A. 104 A. 105 A. 106 A. 107 A. 108 A. 109 A. 110 A. 111 A. 112 A. 113 A. 114 A. 115 A. 116 A. 117 A. 118 A. 119 A. 120 A. 121 A. 122 A. 123 A. 124 A. 125 A. 126 A. 127 A. 128 A. 129 A. 130 A. 131 A. 132 A. 133 A. 134 A. 135 A. 136 A. 137 A. 138 A. 139 A. 140 A. 141 A. 142 A. 143 A. 144 A. 145 A. 146 A. 147 A. 148 A. 149 A. 150 A. 151 A. 152 A. 153 A. 154 A. 155 A. 156 A. 157 A. 158 A. 159 A. 160 A. 161 A. 162 A. 163 A. 164 A. 165 A. 166 A. 167 A. 168 A. 169 A. 170 A. 171 A. 172 A. 173 A. 174 A. 175 A. 176 A. 177 A. 178 A. 179 A. 180 A. 181 A. 182 A. 183 A. 184 A. 185 A. 186 A. 187 A. 188 A. 189 A. 190 A. 191 A. 192 A. 193 A. 194 A. 195 A. 196 A. 197 A. 198 A. 199 A. 200 A. 201 A. 202 A. 203 A. 204 A. 205 A. 206 A. 207 A. 208 A. 209 A. 210 A. 211 A. 212 A. 213 A. 214 A. 215 A. 216 A. 217 A. 218 A. 219 A. 220 A. 221 A. 222 A. 223 A. 224 A. 225 A. 226 A. 227 A. 228 A. 229 A. 230 A. 231 A. 232 A. 233 A. 234 A. 235 A. 236 A. 237 A. 238 A. 239 A. 240 A. 241 A. 242 A. 243 A. 244 A. 245 A. 246 A. 247 A. 248 A. 249 A. 250 A. 251 A. 252 A. 253 A. 254 A. 255 A. 256 A. 257 A. 258 A. 259 A. 260 A. 261 A. 262 A. 263 A. 264 A. 265 A. 266 A. 267 A. 268 A. 269 A. 270 A. 271 A. 272 A. 273 A. 274 A. 275 A. 276 A. 277 A. 278 A. 279 A. 280 A. 281 A. 282 A. 283 A. 284 A. 285 A. 286 A. 287 A. 288 A. 289 A. 290 A. 291 A. 292 A. 293 A. 294 A. 295 A. 296 A. 297 A. 298 A. 299 A. 300 A. 301 A. 302 A. 303 A. 304 A. 305 A. 306 A. 307 A. 308 A. 309 A. 310 A. 311 A. 312 A. 313 A. 314 A. 315 A. 316 A. 317 A. 318 A. 319 A. 320 A. 321 A. 322 A. 323 A. 324 A. 325 A. 326 A. 327 A. 328 A. 329 A. 330 A. 331 A. 332 A. 333 A. 334 A. 335 A. 336 A. 337 A. 338 A. 339 A. 340 A. 341 A. 342 A. 343 A. 344 A. 345 A. 346 A. 347 A. 348 A. 349 A. 350 A. 351 A. 352 A. 353 A. 354 A. 355 A. 356 A. 357 A. 358 A. 359 A. 360 A. 361 A. 362 A. 363 A. 364 A. 365 A. 366 A. 367 A. 368 A. 369 A. 370 A. 371 A. 372 A. 373 A. 374 A. 375 A. 376 A. 377 A. 378 A. 379 A. 380 A. 381 A. 382 A. 383 A. 384 A. 385 A. 386 A. 387 A. 388 A. 389 A. 390 A. 391 A. 392 A. 393 A. 394 A. 395 A. 396 A. 397 A. 398 A. 399 A. 400 A. 401 A. 402 A. 403 A. 404 A. 405 A. 406 A. 407 A. 408 A. 409 A. 410 A. 411 A. 412 A. 413 A. 414 A. 415 A. 416 A. 417 A. 418 A. 419 A. 420 A. 421 A. 422 A. 423 A. 424 A. 425 A. 426 A. 427 A. 428 A. 429 A. 430 A. 431 A. 432 A. 433 A. 434 A. 435 A. 436 A. 437 A. 438 A. 439 A. 440 A. 441 A. 442 A. 443 A. 444 A. 445 A. 446 A. 447 A. 448 A. 449 A. 450 A. 451 A. 452 A. 453 A. 454 A. 455 A. 456 A. 457 A. 458 A. 459 A. 460 A. 461 A. 462 A. 463 A. 464 A. 465 A. 466 A. 467 A. 468 A. 469 A. 470 A. 471 A. 472 A. 473 A. 474 A. 475 A. 476 A. 477 A. 478 A. 479 A. 480 A. 481 A. 482 A. 483 A. 484 A. 485 A. 486 A. 487 A. 488 A. 489 A. 490 A. 491 A. 492 A. 493 A. 494 A. 495 A. 496 A. 497 A. 498 A. 499 A. 500 A. 501 A. 502 A. 503 A. 504 A. 505 A. 506 A. 507 A. 508 A. 509 A. 510 A. 511 A. 512 A. 513 A. 514 A. 515 A. 516 A. 517 A. 518 A. 519 A. 520 A. 521 A. 522 A. 523 A. 524 A. 525 A. 526 A. 527 A. 528 A. 529 A. 530 A. 531 A. 532 A. 533 A. 534 A. 535 A. 536 A. 537 A. 538 A. 539 A. 540 A. 541 A. 542 A. 543 A. 544 A. 545 A. 546 A. 547 A. 548 A. 549 A. 550 A. 551 A. 552 A. 553 A. 554 A. 555 A. 556 A. 557 A. 558 A. 559 A. 560 A. 561 A. 562 A. 563 A. 564 A. 565 A. 566 A. 567 A. 568 A. 569 A. 570 A. 571 A. 572 A. 573 A. 574 A. 575 A. 576 A. 577 A. 578 A. 579 A. 580 A. 581 A. 582 A. 583 A. 584 A. 585 A. 586 A. 587 A. 588 A. 589 A. 590 A. 591 A. 592 A. 593 A. 594 A. 595 A. 596 A. 597 A. 598 A. 599 A. 600 A. 601 A. 602 A. 603 A. 604 A. 605 A. 606 A. 607 A. 608 A. 609 A. 610 A. 611 A. 612 A. 613 A. 614 A. 615 A. 616 A. 617 A. 618 A. 619 A. 620 A. 621 A. 622 A. 623 A. 624 A. 625 A. 626 A. 627 A. 628 A. 629 A. 630 A. 631 A. 632 A. 633 A. 634 A. 635 A. 636 A. 637 A. 638 A. 639 A. 640 A. 641 A. 642 A. 643 A. 644 A. 645 A. 646 A. 647 A. 648 A. 649 A. 650 A. 651 A. 652 A. 653 A. 654 A. 655 A. 656 A. 657 A. 658 A. 659 A. 660 A. 661 A. 662 A. 663 A. 664 A. 665 A. 666 A. 667 A. 668 A. 669 A. 670 A. 671 A. 672 A. 673 A. 674 A. 675 A. 676 A. 677 A. 678 A. 679 A. 680 A. 681 A. 682 A. 683 A. 684 A. 685 A. 686 A. 687 A. 688 A. 689 A. 690 A. 691 A. 692 A. 693 A. 694 A. 695 A. 696 A. 697 A. 698 A. 699 A. 700 A. 701 A. 702 A. 703 A. 704 A. 705 A. 706 A. 707 A. 708 A. 709 A. 710 A. 711 A. 712 A. 713 A. 714 A. 715 A. 716 A. 717 A. 718 A. 719 A. 720 A. 721 A. 722 A. 723 A. 724 A. 725 A. 726 A. 727 A. 728 A. 729 A. 730 A. 731 A. 732 A. 733 A. 734 A. 735 A. 736 A. 737 A. 738 A. 739 A. 740 A. 741 A. 742 A. 743 A. 744 A. 745 A. 746 A. 747 A. 748 A. 749 A. 750 A. 751 A. 752 A. 753 A. 754 A. 755 A. 756 A. 757 A. 758 A. 759 A. 760 A. 761 A. 762 A. 763 A. 764 A. 765 A. 766 A. 767 A. 768 A. 769 A. 770 A. 771 A. 772 A. 773 A. 774 A. 775 A. 776 A. 777 A. 778 A. 779 A. 780 A. 781 A. 782 A. 783 A. 784 A. 785 A. 786 A. 787 A. 788 A. 789 A. 790 A. 791 A. 792 A. 793 A. 794 A. 795 A. 796 A. 797 A. 798 A. 799 A. 800 A. 801 A. 802 A. 803 A. 804 A. 805 A. 806 A. 807 A. 808 A. 809 A. 810 A. 811 A. 812 A. 813 A. 814 A. 815 A. 816 A. 817 A. 818 A. 819 A. 820 A. 821 A. 822 A. 823 A. 824 A. 825 A. 826 A. 827 A. 828 A. 829 A. 830 A. 831 A. 832 A. 833 A. 834 A. 835 A. 836 A. 837 A. 838 A. 839 A. 840 A. 841 A. 842 A. 843 A. 844 A. 845 A. 846 A. 847 A. 848 A. 849 A. 850 A. 851 A. 852 A. 853 A. 854 A. 855 A. 856 A. 857 A. 858 A. 859 A. 860 A. 861 A. 862 A. 863 A. 864 A. 865 A. 866 A. 867 A. 868 A. 869 A. 870 A. 871 A. 872 A. 873 A. 874 A. 875 A. 876 A. 877 A. 878 A. 879 A. 880 A. 881 A. 882 A. 883 A. 884 A. 885 A. 886 A. 887 A. 888 A. 889 A. 890 A. 891 A. 892 A. 893 A. 894 A. 895 A. 896 A. 897 A. 898 A. 899 A. 900 A. 901 A. 902 A. 903 A. 904 A. 905 A. 906 A. 907 A. 908 A. 909 A. 910 A. 911 A. 912 A. 913 A. 914 A. 915 A. 916 A. 917 A. 918 A. 919 A. 920 A. 921 A. 922 A. 923 A. 924 A. 925 A. 926 A. 927 A. 928 A. 929 A. 930 A. 931 A. 932 A. 933 A. 934 A. 935 A. 936 A. 937 A. 938 A. 939 A. 940 A. 941 A. 942 A. 943 A. 944 A. 945 A. 946 A. 947 A. 948 A. 949 A. 950 A. 951 A. 952 A. 953 A. 954 A. 955 A. 956 A. 957 A. 958 A. 959 A. 960 A. 961 A. 962 A. 963 A. 964 A. 965 A. 966 A. 967 A. 968 A. 969 A. 970 A. 971 A. 972 A. 973 A. 974 A. 975 A. 976 A. 977 A. 978 A. 979 A. 980 A. 981 A. 982 A. 983 A. 984 A. 985 A. 986 A. 987 A. 988 A. 989 A. 990 A. 991 A. 992 A. 993 A. 994 A. 995 A. 996 A. 997 A. 998 A. 999 A. 1000 A. 1001 A. 1002 A. 1003 A. 1004 A. 1005 A. 1006 A. 1007 A. 1008 A. 1009 A. 1010 A. 1011 A. 1012 A. 1013 A. 1014 A. 1015 A. 1016 A. 1017 A. 1018 A. 1019 A. 1020 A. 1021 A. 1022 A. 1023 A. 1024 A. 1025 A. 1026 A. 1027 A. 1028 A. 1029 A. 1030 A. 1031 A. 1032 A. 1033 A. 1034 A. 1035 A. 1036 A. 1037 A. 1038 A. 1039 A. 1040 A. 1041 A. 1042 A. 1043 A. 1044 A. 1045 A. 1046 A. 1047 A. 1048 A. 1049 A. 1050 A. 1051 A. 1052 A. 1053 A. 1054 A. 1055 A. 1056 A. 1057 A. 1058 A. 1059 A. 1060 A. 1061 A. 1062 A. 1063 A. 1064 A. 1065 A. 1066 A. 1067 A. 1068 A. 1069 A. 1070 A. 1071 A. 1072 A. 1073 A. 1074 A. 1075 A. 1076 A. 1077 A. 1078 A. 1079 A. 1080 A. 1081 A. 1082 A. 1083 A. 1084 A. 1085 A. 1086 A. 1087 A. 1088 A. 1089 A. 1090 A. 1091 A. 1092 A. 1093 A. 1094 A. 1095 A. 1096 A. 1097 A. 1098 A. 1099 A. 1100 A. 1101 A. 1102 A. 1103 A. 1104 A. 1105 A. 1106 A. 1107 A. 1108 A. 1109 A. 1110 A. 1111 A. 1112 A. 1113 A. 1114 A. 1115 A. 1116 A. 1117 A. 1118 A. 1119 A. 1120 A. 1121 A. 1122 A. 1123 A. 1124 A. 1125 A. 1126 A. 1127 A. 1128 A. 1129 A. 1130 A. 1131 A. 1132 A. 1133 A. 1134 A. 1135 A. 1136 A. 1137 A. 1138 A. 1139 A. 1140 A. 1141 A. 1142 A. 1143 A. 1144 A. 1145 A. 1146 A. 1147 A. 1148 A. 1149 A. 1150 A. 1151 A. 1152 A. 1153 A. 1154 A. 1155 A. 1156 A. 1157 A. 1158 A. 1159 A. 1160 A. 1161 A. 1162 A. 1163 A. 1164 A. 1165 A. 1166 A. 1167 A. 1168 A. 1169 A. 1170 A. 1171 A. 1172 A. 1173 A. 1174 A. 1175 A. 1176 A. 1177 A. 1178 A. 1179 A. 1180 A. 1181 A. 1182 A. 1183 A. 1184 A. 1185 A. 1186 A. 1187 A. 1188 A. 1189 A. 1190 A. 1191 A. 1192 A. 1193 A. 1194 A. 1195 A. 1196 A. 1197 A. 1198 A. 1199 A. 120

Überall Mistkästen anbringen!

Bogellisch durch den Tiergärtnerverein. Auf einem Vortragabend des Tiergärtnervereins für Halle und Umgebung...

mit Geld zu bezahlen. Auch die Tüchtigkeit der Gärten, des Steinmauers und des Balkenbaus...

Der Redner ermahnte für seinen Vortrag, der von guten Schilderern unterstützt werden soll...

Eine doppelte Freude

Was man leicht überliest: Man denkt, wenn man die Gefährtsstrafen vor Weihnachten durchwandert...

Weihnachtsfeier gearbeitet und wollen mit ihren Arbeiten Freude bereiten! Und was das Schönste an diesen Wochen ist...

Darum etwas Kunsthandwerkliches zum Weihnachtsfest!

Mittwoch der Randfahrers des Jahres 1935. Die Randfahrersfahrten erfolgen nach dem admonitionem...

SS-Führer in der Bundesbank für Vorkaschichte. Am Donnerstagabend beschloß etwa 60 fachliche SS-Führer...

Eine Mahnung an die Fußgänger

Das Polizeipräsidium Halle teilt mit. Am Polizeipräsidium Halle haben sich, wie das Polizeipräsidium Halle mitteilt...

Jeder jeden Verkehrsteilnehmer muß der Grundlag gelten: Die Fußgänger dient dem Fußgänger...

Überhaupt nicht und längs einer Straße auf der Gehbahn nur zu aufstellen oder bewegen, daß er die Fußgänger übersehen kann...

Sitzringend hilft und lammt vom 18. bis 22. Dezember für das Winterhilfswerk!

Familien-Nachrichten. Statt Karten! Anneliese Busch Gerhard Riefische Verlobte. Werderthau 3. Saale-Deutung 3. Advent 1935

Kaffee- und Eßlöffel. Ein neuartiges Geduldsspiel... Es besteht darin, 3000 Gerstenkörner abzuzählen...

Gelegenheit! Einige goldene Herrenuhren im Sprungdeckel, wenig gebraucht, ladellos hergerichtet, verkauft billig.

Eine gute Drucksache ist der beste Repräsentant des Unternehmens. Verlangen Sie bei Bedarf unsere Kostenanschläge...

Familiennachrichten (aus Zeitungs- und Familienangelegenheiten). Geburten: Ernst Gottschalk, 70 J. - Friederike Schmidt geborene Baum...

100-Gramm-Versilberung u. echt Silber und zwar Kaffee- und Eßlöffel. Schmiedestr. 12 Altbekährtes Besteckhaus Gold, Medaill. 1912, 1921, 1931

Berstein-Schmuck unter Spezialität Schmiedestr. 12

OTTO HENDEL DRUCKEREI HALLE (SAALE) Gr. Brauhausstraße 16/17 Fernruf: Samm.-Nr. 27431

Defektive Beschriftungen. Defektive Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen Beschriftungen

Die Weihnachts-Verlobung wirt ihre Schatten voraus. Die Verlobung soll doch kein Geheimnis sein? ... Dann gehöri auch eine Verlobungs-anzelge in die Weihnachts-Ausgabe der Saale-Zeitung ... damit es ALLE lesen!

Leyle-Gleider, Anzüge, Pelzwaren, Wägen, Seifen usw. Verkaufsstelle: H. Schnee Nachfolger Große Steinstraße 81

Gemüse-Konserven billigst!! Haushalt-Mischung 34 Pf. Junge Schnittbohnen 44 Pf. ohne Fleisch nur mit etwas 'Rindergold' gekocht...

Rundium am Dienstag Leipzig. 6.00: Chor und Orgelchor. 6.30: Guten Morgen, lieber Herr! 6.45: Gottesdienst, Tagesgespräch...

